

einführen zu wollen, wo wir weit bessere Werke über denselben Gegenstand haben. Auch ist die Uebersetzung minder fließend, als sie es seyn sollte, indem Worte, wie Schmeichelgefälligkeit u. dergl. ungemein schwerfällig lauten. Der Anhang von kleinen Liedern dürfte leicht lobenswerther gefunden werden, als das Werk selbst.

Die heilige Harfe. Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung von Dr. Heinrich Döring. Jena, Mauke. 1839. 8. VIII und 152 Seiten.

Wahre Frömmigkeit, ächt christlicher Sinn, tiefes Gefühl bei unumnebelter Ansicht weht in diesen Liedern, welche als würdiges Seitenstück zu Spitta's Harfe betrachtet werden können! Sie sind einfach und allgemein faßlich, aber doch auch wieder nicht in einen Ton versalzend, der höherer Bildung nicht anspräche. Zu häuslicher Erbauung in trüben wie heitern Stunden werden sie mit Segen benützt werden können. Als würdiges Seitenstück zu dem vorstehenden führen wir an:

Barbyton. Sammlung geistlicher Lieder zur häuslichen Erbauung von Johann Gottfried Hermes, Stadtpfarrer in Barby. Barby, Römer. 1839. 8. VI und 144 Seiten.

Dieser würdige, nun fast 80jährige Seelsorger feierte vor Kurzem sein funfzigjähriges Amtsjubiläum und der fromme Sinn, der sich in diesen Gesängen ausdrückt, leitete ihn während seiner ganzen segensreichen Laufbahn. Ohnstreitig durch die Gellert'schen Lieder angeregt, findet man in der nicht kleinen Zahl der hier mitgetheilten, die anspruchlose Einfachheit wieder, welche jenen den Weg in so viele Herzen bahnte; dabei fehlt es aber auch an Erhebung nicht, die ja aus der fortdauernden Beziehung auf das Höchste nothwendig sich erzeugen muß.

Die Verklärung der Liebe, oder: Die Nachtulen. Ein aristophanisches Lustspiel. Erlangen, Palm. 1838. 8. XVI und 116 Seiten.

Jedenfalls die Arbeit eines guten Kopfes. Wir möchten vor allen Dingen dem Vorworte die größte Aufmerksamkeit wünschen. Es ist darin über das Lustspiel überhaupt, so wie über dasjenige, das unsrer Zeit Noth thäte, und namentlich über die Anwendung des Chores so vieles Gedachte, Verständige, Klare und Brauchbare gesagt, daß wir wohl gewünscht hätten, das Beispiel zu der gegebenen Lehre wäre durch das nachfolgende Lustspiel selbst geliefert worden. Das ist aber bei aller Genialität, die darin vorwaltet, nicht der Fall. Der Chor

der Nachtulen ist zwar voll Humor und witziger Philisterei, auch treibt's der Narr nicht selten sehr wacker, aber die Anlage der ganzen Intrigue sammt ihrer Entwicklung ist so wunderbar und zum Theil bedenklich, daß an eine Bühnendarstellung gar nicht zu denken. Die Möglichkeit derselben hielten wir aber namentlich nach dem Vorausgehenden für nothwendig. Davon abgesehen zeigt sich auch in dem Lustspiele selbst ein tüchtiges Streben und schöner Anklang von Poesie, so daß wir dem unbekanntem Verfasser gern auf ähnlichem Felde wieder begegnen möchten.

Rhapsodien. I. Ueber die Entwicklung im Sophokleischen Philoktet u. s. w. von Karl Panse. Weimar. 8. 31 Seiten.

Eine Schulschrift, welche der Sagazität wie der Sprachkenntniß des auf andern Feldern bereits bekannten Legations-Raths Panse, jetzigen Professors der Geschichte am Gymnasio in Weimar, alle Ehre macht. Sie ist in ein offenes Missiv an einen jungen Gelehrten eingekleidet, und rettet den größten griechischen Tragiker von dem Vorwurfe, einen Deus ex machina am Schlusse seines Philoktet herabbeschworen und so selbst die Geseze der dramatischen Entwicklung übertreten zu haben, welche Aristoteles besonders mit aus dessen Meisterwerken abgeleitet hatte. Das Ganze ist mit so vielem Scharfsinne und einer so entsprechenden — wir möchten sagen sokratischen Weise bis zum Endresultate durchgeführt, daß man überzeugt seyn kann, der junge Gelehrte, an den der Brief gerichtet ist, werde nach des Verfassers Wunsche, durch dieses Beispiel belehrt, „jene Pietät bewahren, die über den Vorzügen großer Männer ihre Fehler nicht übersieht, vor allem jedoch untersucht, ob es Fehler seyen.“

Dramatischer Salon. Almanach kleiner Bühnenspiele zur Unterhaltung in geselligen Kreisen. Von Alexander Cosmar. Zweiter Jahrgang. Berlin, Morin. 1840. 8. 302 Seiten.

Cosmar trifft bei seinen Uebertragungen meist eine gute Wahl, und weiß auch eignen heitern Arbeiten Bühnenwirkung zu geben. Die meisten der hier mitgetheilten kleinen dramatischen Werke haben auch schon mit Glück die Feuerprobe der Darstellung überstanden. Es sind deren sechs. 1) Die Tochter Cromwell's, von Rougemont. Ernstern Ganges, ergreifend und rührend durch den Ausgang, sollte er auch nicht ganz Cromwell's Charakter angemessen seyn. 2) Ein Staatsgeheimniß, nach Montigny. Etwas an den Diplo-